12. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl.

12. Jahrgang.

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 90 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu | Freitag, 18. April. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Reklame 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1902

Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Die Besitzer von Erbbegräbnisstellen auf dem städtischen Friedhofe, welche trotz unserer Bekanntmachung vom 25. Februar 1902 ihre Stellen noch nicht in Stand gesetzt haben, werden unter Hinweis auf die für den Fall der Vernachlässigung in den Erbbegräbnisverträgen angedrohten Maßregeln wiederholt aufgefordert, das Versäumte unverzüglich nachzuholen, da in Bälde revidiert werden wird.

Herford, den 16. April 1902.

442b Der Magistrat: Quentin.

Zur Tagesgeschichte.

Deutschland.

Vom Kaiser und Kronprinzen.

Am Sonnabend werden sich der Kaiser und der Kronprinz von Meppen aus über Rheine-Osnabrück nach Hannover begeben, wo am Sonntag morgen Festgottesdienst und dann die Enthüllung des Rosenbergdenkmals stattfindet.

Besuch des Kaiserpaares in den Rheinlanden.

Ueber den Besuch des Kaisers in den Rheinlanden verlautet zuverlässig, daß der Monarch vom 12. bis 17. Juni in Bonn weilen wird; am 19. Juni trifft der Kaiser in Aachen ein, begiebt sich am 20. nach Mörs und von dort aus nach Krefeld. Am 21. Juni besucht der Kaiser die Düsseldorfer Ausstellung und macht von dort nachmittags einen Abstecher nach Wesel. Die Kaiserin begleitet den Monarchen auf der ganzen Rheinreise.

Abgelehnte Ehrung.

Aus Anlaß der jetzigen Nordseefahrt des Kaisers und des Kronprinzen an Bord des Schnelldampfers „Kronprinz Wilhelm" hatten die Kriegervereine von Bremerhaven, Lehe und Geestemünde beschlossen, bei der Ankunft der hohen Herrschaften in Bremerhaven Aufstellung zu nehmen. Nachdem man dem Monarchen hiervon Mitteilung gemacht hatte, war dem Vorsitzenden des Kampfgenossen-Vereins in Bremerhaven durch das Ober-Hofmarschallamt die Nachricht zugegangen, daß auf Wunsch des Kaisers mit Rücksicht auf die frühe Tagesstunde und die damit für alle Beteiligten verbundenen Unbequemlichkeiten die Aufstellung der alten Krieger unterbleiben möge.

Aus den Parlamenten.

Das kleine Komitee fleißiger Männer im Reichstage, welches als sogenanntes Plenum tagt, hat auch gestern die Seemannsordnung erheblich gefördert, so daß die Beendigung der zweiten Beratung schon heute erwartet wird.

Das Abgeordnetenhaus beendete gestern die 2. Beratung des Eisenbahnetats. Die Forderung für den neuen Hafenbahn-Bahnhof bei Meiderich ward mit dem Gesetzentwurf, betreffend Erweiterung des Ruhrorter Hafens, debattelos angenommen.

Der Krosigkprozeß.

Bei Beginn der gestrigen erneuten Verhandlung des Krosigkprozesses vor dem Kriegsgericht in Gumbinnen erklärte der Angeklagte Hickel, daß er die Oberkriegsgerichtsräte Scheer und Rößler, die dem ersten Oberkriegsgericht im August v. J. bereits angehört hatten, als befangen ablehnen müsse. Marten schloß sich diesem Ablehnungsantrage an. Das Gericht erachtete beide Ablehnungsanträge für zulässig, und der Vorsitzende vertagte darauf die Verhandlung auf heute vormittag.

Eine ausführlichere Meldung bezüglich des Vorstehenden besagt folgendes: Nach fast zweistündiger Beratung betritt der Gerichtshof wieder den Saal. Bevor der Leiter der Verhandlung den Beschluß des Gerichtshofs verkündet, erklärt Marten, er schließe sich dem Ablehnungsantrage seines Schwagers Hickel an, Hickel bemerkt, er wolle nicht behaupten, daß Oberkriegsgerichtsrat Scheer zum Staatsanwalt Krüger geäußert habe, er werde diesmal Hickel auch verurteilen. Staatsanwalt Krüger sei aber dabei gewesen, als Oberkriegsgerichtsrat Scheer diese Aeußerung offen zu anderen Herren gethan habe. Marten erklärt noch auf Befragen, er berufe sich auf das Zeugnis des Staatsanwalts Krüger, daß Oberkriegsgerichtsrat Scheer gesagt habe, er werde dazu beitragen, daß er (Marten) diesmal wieder verurteilt werde. Oberkriegsgerichtsrat Scheer verkündet hierauf, der Gerichtshof habe den Ablehnungsantrag Hickels für zulässig erachtet. Alsdann zieht sich der Gerichtshof nochmals zur Beratung zurück. Nach kurzer Beratung verkündet Oberkriegsgerichtsrat Scheer, der Gerichtshof habe auch den Ablehnungsantrag Martens für zulässig erachtet. Der Vorsitzende, Oberstleutnant Herhuth v. Rohden erklärt hierauf, daß die Verhandlung vorläufig auf Freitag vormittag 9 Uhr vertagt werde.

Zum Befinden der Königin von Holland.

Laut Meldung aus dem Haag veröffentlicht das Amtsblatt folgenden Bericht: Die Königin verbrachte eine etwas weniger gute Nacht; das Fieber hält an, hat aber nicht zugenommen; das Allgemeinbefinden ist verhältnismäßig befriedigend.

Das „Reutersche Büreau" erfährt aus durchaus glaubhafter Quelle: Die Meldungen, die Königin leide an Bauchfellentzündung oder Nierenentzündung, sind durchaus unrichtig. Es scheint, daß Dr. Roessingh eine Konsultation mit Prof. Roosenstein für nötig erachtete, weil er die Möglichkeit einer Lungenentzündung befürchtete, doch scheint die Gefahr einer Lungenentzündung vorüber zu sein.

Prof. Roosenstein ist gestern von Schloß Loo wieder abgereist und wird in der nächsten Woche zu einer neuen Konsultation wieder daselbst eintreffen.

Das „Amtliche Blatt" in Haag veröffentlichte gestern abend eine Mitteilung des Ministers des Innern, die besagt, Prinz Heinrich habe den Wunsch geäußert, daß alle öffentlichen Vergnügungen anläßlich seines bevorstehenden Geburtstages mit Rücksicht auf den Gesundheitszustand der Königin unterbleiben.

Zur Lage in Belgien.

Gestern beriet in Brüssel die Repräsentantenkammer den Antrag auf Verfassungsrevision. In einer längeren, von den Sozialisten mehrfach unterbrochenen Rede forderte der Ministerpräsident auf, das Haus möge es ablehnen, das Revisionsbegehren in Erwägung zu ziehen. (Anhaltender Beifall rechts.) Die endgiltige Beschlußfassung wurde auf heute abend verschoben. Des Weiteren liegen betreffs der belgischen Vorgänge u. a. noch folgende Nachrichten vor:

Brüssel, 17. April. In der Nähe von Tournai wurden in vergangener Nacht 7 Telegraphen- und 8 Telephonleitungen, ferner die Drähte von Bahnweichen und Signaldrähte durchgeschnitten. Die Bahn wird von Gendarmerie überwacht. An anderen Orten sind ähnliche Attentate verübt worden.

Der Ausstand in Brüssel und der näheren Umgebung ist fast ganz beendigt. Meldungen aus der Provinz besagen, daß die Zahl der Ausständigen im Becken von Charleroi 70000, in Mecheln 10000 und im Gebiete des unteren Laufes der Sambre ebenfalls 10000 betrage. — Die Diamantschleifer in Antwerpen haben ihren gestrigen Beschluß, heute in den Ausstand zu treten, nicht ausgeführt.

Lüttich, 17. April. In Herstal haben 2000 Mann die Arbeit wieder aufgenommen. Trotzdem hat die Zahl der feiernden Arbeiter im Bassin von Lüttich noch zugenommen und beträgt gegenwärtig 40000. — Bei Verviers hat der Ausstand sich auf alle umliegenden Ortschaften ausgedehnt.

Zum Petersburger Attentat.

Daß das Attentat auf den russischen Unterrichtsminister Sfipjagin schon seit langem geplant war, beweist der Umstand, daß der Minister vor fünf Wochen ein Telegramm erhielt, das lautete: „Auf baldiges Wiedersehen! Bogolepow!" Sfipjagin selbst hatte sich schon lange mit dem Gedanken vertraut gemacht, einmal das Schicksal Bogolepows zu teilen.

Nach Meldungen aus Petersburg soll Polizeiminister Murawiew das ihm angebotene Ministerium des Innern aus Furcht vor einem Attentat abgelehnt haben. Der Ministerrat hätte dem Zaren die Entfernung sämtlicher Studenten aus Petersburg vorgeschlagen.

Cecil Rhodes.

Der Londoner „Daily Telegraph" meldet aus Kapstadt: Zum Andenken an Cecil Rhodes soll ein ungeheures Standbild, ähnlich der Freiheitsstatue im New-Yorker Hafen, an der Tafelbay in Kapstadt aufgestellt werden.

Krügers Familie im Felde.

Präsident Krüger hat vier Söhne. Der älteste, Kaspar Jan Hendrik, von dem die Engländer behaupten, er habe den Neutralitätseid geschworen, ist, wie schon gemeldet, noch auf Kommando. Er wurde früher schon zweimal verwundet und sieht schier älter aus als sein Vater, eine Folge der Malaria, an der er stets litt. Kaspar hat drei streitbare Söhne: Stephanus Johannes Paulus (vor kurzem unter Delarey verwundet), Pieter Gerrit Wessel, der, schwer erkrankt, den Engländern in die Hände fiel und den Neutralitätseid ablegte; er wohnt jetzt in Holland. Kaspars dritter Sohn, Kaspar Jan Hendrik, ist noch bei seinem Vater auf Kommando.

Der zweite Sohn des Präsidenten, Jan Adrijaan, kämpft noch mit. Seine drei Söhne sind kurz hintereinander gefallen.

Der dritte Sohn Piet sitzt auf Ceylon.

Der vierte Sohn Tjaard Andries Petrus ergab sich verwundet den Engländern und starb Ende September in Pretoria.

Von den Schwiegersöhnen Krügers ist:

1. Christoffel Fourie gefallen;
2. Tennis Eloff mit seinem Sohne auf Kommando;
3. Frederik Christoffel Eloff bei seiner Mutter zurückgeblieben; nach ihrem Tode ging er nach Holland. Sein Sohn Sarel Johannes wurde bei der Erstürmung von Mafeking gefangen genommen;
4. Gerrit Eloff mit seinem Sohne Frederik Christoffel im Feld, während der zweite Sohn in Utrecht als Privatsekretär des Präsidenten fungiert;
5. Piet Smit auf Kommando, während sein Sohn gefallen ist;
6. Koos Malan gefallen.

Die Krügers haben demnach ihre Schuldigkeit gethan.

Zum Burenkrieg.

In London sind jetzt weitere Telegramme über die Affäre vom Spionskop veröffentlicht worden, die bisher nicht bekannt waren. Dieselben bestehen hauptsächlich in Kritiken Bullers über Warrens Operationen, und in Urteilen Lord Roberts' über beide. Buller betont, daß Warren Saumseligkeit gezeigt, oder die ihm erteilten Befehle nicht ausgeführt habe, und bemerkt, er könne ihm kein selbständiges Kommando mehr übertragen. Roberts äußert in der Besprechung von Bullers Bericht, Buller hätte, als er sah, daß seine Befehle nicht in richtiger Weise zur Ausführung gebracht werden, die Pflicht gehabt, einzugreifen. Es habe sich um eine äußerst wichtige Unternehmung gehandelt, der Oberkommandierende hätte sich durch nichts davor zurückschrecken lassen sollen, darauf zu bestehen, daß dieselbe so ausgeführt werde, wie er es für richtig hielt.

Täglich werden **Monats-Abonnements** auf die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" von allen Briefträgern, den Kaiserlichen Postanstalten, unseren Boten sowie in unseren Agenturen entgegengenommen.

Herforder Kreis-Nachrichten.

Herford, 18. April.

*□ **Max Schulz †.** Heute gegen mittag durchlief die allseits mit tiefem Empfinden aufgenommene Nachricht die Stadt, daß wieder einer ihrer besten Söhne, Herr Kaufmann Max Schulz, seinen Leiden erlegen sei. Seit langen Jahren hatte sich der Verstorbene in den Dienst der Allgemeinheit gestellt. Wie er ein eifriger Förderer der Kriegervereinssache war, so hatte Herr Schulz auch das Vertrauen gerechtfertigt, das ihm die Bürgerschaft durch Uebertragung eines Stadtverordnetenmandats entgegenbrachte. In diesen seinen Bemühungen sind dem Verewigten auch zahlreiche Ehrungen zuteil geworden. Der Kaiser verlieh ihm mehrere Ordensauszeichnungen, der Herforder Kreiskriegerverband ernannte ihn zu seinem Ehrenvorsitzenden und auch im Kriegerverein wußte man das unermüdliche Arbeiten und Wirken des langjährigen Vorsitzenden zu schätzen. So ist es berechtigt, wenn das Ableben dieses wackeren Mannes, der auch als Offizier im deutsch-französischen Kriege teilgenommen hatte, in dem er eine Schußwunde am Bein erlitt, allseits große Trauer hervorruft, wie sie ihn selbst namentlich in der letzten Zeit durch den Tod seiner Gattin und mehrerer naher Verwandten betroffen hatte. Friede seiner Asche!

*Ψ **Die Königliche Regierung zu Minden** hat bis auf Weiteres Herrn Bürgermeister Busse zum stellvertretenden Vorsitzenden der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission und der Steuer-Ausschüsse der Gewerbesteuer-Klassen III und IV ernannt.

*△ **In Sachen der Fürsorgeerziehung von Zigeunerkindern** war bekanntlich s. Z. der Beschluß des hiesigen Amtsgerichts vom Kammergericht aufgehoben worden, worauf seitens des Herrn Landrats v. Borries erneut die Unterbringung der Zigeunerkinder in eine Anstalt beantragt

worden war. Diesmal scheint das Vorgehen des Herrn ...drats den erwünschten Erfolg zu haben; denn auf den ...naligen Beschluß des Amtsgerichts vom 29. v. Mts., ...betreffenden Kinder in geeigneten Anstalten unterzubringen, ist bisher keine Beschwerde erhoben worden. Den Zigeunern ist das energische Vorgehen seitens unserer Behörden jedenfalls nicht unbekannt geblieben; mehr als sonst meiden sie die hiesige Gegend, was namentlich von den Bewohnern der Landgemeinden gern wahrgenommen wird. Den Behörden anderer Gegenden ist durch die hiesigen Maßnahmen ein Fingerzeig gegeben, wie sie sich von der lästigen Zigeunerplage befreien können.

*† **Zur Kriegsschauspiel-Aufführung.** Wie zu erwarten stand, bekundet sich für die am nächsten Sonntag im Theatersaale des Bürgervereins stattfindende erste Aufführung des Kriegsschauspiels „Die Heldin von Transvaal" in weiteren Kreisen ein größeres Interesse; schon jetzt ist in der Verkaufsstelle (Zigarrengeschäft von Pelster-Gehrenberg) die Nachfrage nach Billets eine rege. Wir dürfen eine bestens vorbereitete Vorstellung erwarten; zugleich wird sich dieselbe sehr ergreifend gestalten, wie es ja das Schauspiel an sich bedingt. Die einzelnen Akte desselben sind wie folgt betitelt: 1. Aufruf zu den Waffen; 2. der sterbende Bur und der Schwur der Rache; 3. der feindliche Ueberfall; 4. im Vorzimmer Lord Kitcheners; 5. von Haus und Hof vertrieben. Zum Schluß wird ein lebendes Bild geboten: Ohm Paul, umgeben von der Heldin, seinen Generälen und Buren; im Vordergrunde stehen sich Buren und Engländer gegenüber. So werden uns höchst fesselnde Bilder aus jenem Kriege vorgeführt, für dessen Einzelheiten sich auch in hiesiger Gegend ein großes Interesse zeigt.

*□ **Die Chinabegeisterung** hat nachgelassen. Bei den jetzt auch hier stattfindenden Kontrollversammlungen wer, den bekanntlich die Mannschaften gefragt, ob sie zum freiwilligen Militärdienst in China und zwar auf zwei Jahre bereit sind. Wie wir erfahren, hat sich bisher hierzu noch niemand gemeldet.

** **Einen Ausflug nach Enger** unternimmt am nächsten Sonntag der christlich-vaterländische Männerverein; im Inseratenteil der vorliegenden Nummer u. Bl. wird hierzu noch näheres bekannt gegeben.

-a. **Die Allgemeine Ortskrankenkasse für gewerbliche Arbeiter** hält morgen abend 8½ Uhr im Lokale des Herrn Tieste eine Generalversammlung ab. Bezüglich der Tagesordnung sei auf das Inserat in der heutigen Nummer u. Bl. verwiesen.

/. **Tanzmusiken.** Die bisherige Einteilung der Tanzmusiken hat jetzt eine anderweitige Regelung erfahren, indem die Saalbesitzer, die bisher in 2 Gruppen geteilt waren, in drei Gruppen eingeteilt worden sind; für jede Gruppe sind 12 Tanzsonntage im Jahre vorgesehen worden. Zur ersten Gruppe gehören die Herren Pieper, Feld, Liedtke und Spilker; zur zweiten Gruppe die Herren Büscher, Tiemeyer, Brinkmann, Erdbrügger und Kemner sowie zur dritten Gruppe die Herren Winkelmann, Schulz, Brockmann und Schlüter.

/. **Vor dem Gewerbegericht** klagte gestern der Buffetier H. gegen den Hotelpächter R. wegen Lohnforderung, entstanden durch unberechtigte sofortige Entlassung aus der Stellung. Die Streitsache wurde durch Vergleich erledigt. In derselben Weise erledigte sich auch die zweite Streitsache, in der die Firma K. u. B. gegen den Arbeiter K. klagte, der, ohne zu kündigen, seine Arbeit eingestellt hatte.

/. **Gerettet.** Gestern nachmittag gegen 5½ Uhr stürzte beim Spielen an der kleinen Werre auf der Neustadt das 2½ jährige Söhnchen des Arbeiters Schlottmann in das Wasser und wurde sofort abwärts getrieben. Glücklicherweise arbeitete in einem in der Nähe des Wassers belegenen Garten eine Frau Nagel, die in beherzter Weise den Knaben aus dem Wasser zog und ihm vom Ertrinken rettete. — In jener Gegend kommen öfters dergleichen Fälle vor, so daß es sich sehr empfehlen dürfte, die früher vorhandene Thür, die den Wasserlauf von der Peterfilienstraße abgrenzt, wieder zu erneuern.

L **Eine offenbar geistesgestörte Frau** sprang heute mittag bei der Mittelstädter Mühle in die Werre; mehrere Passanten konnten die Frau noch retten. In der Begleitung derselben hatte sich auch ihr Mann befunden. Dieser erkundigte sich nach der Wohnung eines Arztes; in diesem Moment stürzte sich die Frau ins Wasser. Obgleich ihr sofort Hilfe wurde, wollte sie doch immer wieder in die Werre zurück. Wie verlautet, soll es sich um eine Frau aus Lemgo handeln.

/. **Gestohlen** wurde gestern nachmittag dem Fuhrmann H. von hier sein Fahrrad, das er vor der Grundmann'schen Wirtschaft aufgestellt hatte. Das Rad (Marke Brennabor) trägt die Nr. 146 817.

/. **Ein Einbruch** wurde in der letzten Nacht bei dem Kleinhändler M. an der Schlachthofstraße versucht. Die Diebe scheinen jedoch bei der Arbeit gestört worden zu sein; denn sie haben nur die Scheiben eingedrückt.

E **Enger,** 17. April. Besitzwechsel. In der gestrigen Zwangsversteigerung der Besitzung des Ackerbürgers Herrn Heinrich Dunkelau hier blieb Herr Landwirt August Jürging hier mit einem Gebot von 20100 Mk. Meistbietender.

-i. **Dreyen,** 17. April. Gemeinderatswahl. In der gestern stattgefundenen Wahlversammlung wurde zum Gemeindeverordneten Herr Wirt Paust an Stelle des ausscheidenden Herrn Meyer zu Eißen gewählt.

-o **Bischofshagen,** 17. April. Zu den Mehldiebstählen in Mellbergen. Bäckermeister N. von hier wurde heute verhaftet, da er in der Sache betr. den Mehldiebstahl beim Mühlenbesitzer Koch in Mellbergen als Hehler in Frage kommen soll.

-m **Bischofshagen,** 17. April. Wegen eines bösen Verdachts wurde gestern der Arbeiter H. von hier verhaftet und dem Gerichtsgefängnis Oeynhausen zugeführt.

-m **Kirchlengern,** 17. April. Neue Fahne. Dem Kriegerverein wurde die Genehmigung zur Führung einer Vereinsfahne erteilt.

* **Bünde,** 17. April. Der Kaiserliche Hofzug wird am Sonnabend abend gegen 9½ Uhr auf der Fahrt von Meppen nach Hannover den hiesigen Bahnhof passieren. Wie bekannt, benutzt diesen Zug auch der Kronprinz.

* **Vlotho,** 17. April. Wäschediebstahl. In einer der letzten Nächte wurden dem Kaufmann Thoß hier mehrere Wäschegegenstände von der Bleiche gestohlen.

Aus Provinz und Nachbarstaaten.

* **Mellbergen,** 17. April. Mehldiebstähle. Sechs Arbeiter des Mühlenbesitzers Koch hier werden beschuldigt, seit einer Reihe von Jahren an auswärts wohnende Bäckermeister Mehl verkauft zu haben. Der noch jugendliche Fuhrknecht P. von hier wurde dabei ertappt und festgenommen; er hat die Namen der Mitschuldigen bereits bekannt.

* **Werste,** 17. April. Gerichtliches. Der Arbeiter Wilhelm Niemann von Niederbecksen, welcher noch am Sonnabend wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt wurde, hat am 24. Oktober v. J. in Gemeinschaft mit zwei bereits abgeurteilten Komplizen den Versuch gemacht, in der Zigarrenfabrik von Kühl hier einen Einbruchsdiebstahl zu begehen. K. hatte sich jetzt dieserhalb vor der Strafkammer zu verantworten. Das Urteil lautete auf 1 Jahr Zuchthaus, 3 Jahre Ehrverlust sowie auf Stellung unter Polizeiaufsicht.

* **Eidinghausen,** 17. April. Die Schulvertretungen wählten in ihrer letzten Sitzung als Handarbeitslehrerin für die Schule in Wöhren Frau Edler.

* **Osterfeld,** 16. April. Kanonenfutter für Südafrika. Englische Werber versuchten bei der letzten Vorschußlöhnung in der Nähe der Zeche „Osterfeld", junge Leute für den Krieg nach Südafrika anzuwerben. Die Arbeiter lehnten die „verlockenden" Anerbieten ab und warnten die Mitarbeiter davor. Die beste Antwort auf die Anzapfungen solcher Agenten gaben vor geraumer Zeit jedenfalls einige Arbeiter in Altona-Ottensen. Sie prügelten den englischen Werber wegen seines unverschämten Anerbietens gründlich durch.

* **Unna,** 16. April. Durch einen Dorn verletzt Vor einigen Tagen wurde in das hiesige evangelische Krankenhaus ein Bergmann aus Massen gebracht, welcher sich an einem Dorn verletzt und der die Verwundung nicht beachtet hatte. Es stellte sich Blutvergiftung ein, so daß der Mann schleunigst operiert werden mußte; ob die Operation von Erfolg sein wird, muß sich in den nächsten Tagen herausstellen. Dieser Fall ist aber wieder ein Beweis dafür, daß selbst die kleinste Verletzung mit der größten Vorsicht zu behandeln ist.

* **Krefeld,** 17. April. Einatmung schädlicher Gase. In der hiesigen chemischen Fabrik von Weiler u. ter Meer haben sich drei Arbeiter bei der Farbenfabrikation durch Einatmung schädlicher Gase eine Vergiftung zugezogen. Einer der Arbeiter ist bereits verstorben, ein zweiter Arbeiter befindet sich noch in Lebensgefahr, während der Dritte auf dem Wege der Besserung ist.

Die Mordaffaire in Oldenburg.

Zur Ermordung des Oberamtsrichters Becker durch den Bankier v. Baden-Brauns werden noch folgende Einzelheiten bekannt. Bankier v. Baden-Brauns, Inhaber der Oldenburgischen Vereinsbank, begab sich in die Wohnung des Oberamtsrichters Becker und ersuchte, diesen zu sprechen. Dieser kam dem Besucher auf dem Korridor entgegen. Hier feuerte der Bankier ohne weiteres zwei Schüsse ab, die den Oberamtsrichter in den Kopf drangen und ihn sofort töteten. Der Mörder begab sich darauf in das Zimmer des Erschossenen, verriegelte die Thür hinter sich und richtete im Zimmer eine arge Verwüstung an, indem er die Möbel demolierte und zahlreiche Gegenstände durch das Fenster auf die Straße warf. Erst der herbeigerufenen Polizei gelang es, Baden-Braus zu überwältigen. Die Motive zur That sind allem Anschein nach folgende: Becker und Baden-Brauns gerieten anläßlich einer in Sachen der Zeteler Weberei abgehaltenen Gläubigerversammlung hart aneinander und standen sich später in einem Prozeß gegen Baden-Brauns vor dem hiesigen Landgericht gegenüber, der mit Freisprechung Baden-Brauns' endete. Eine Woche später leitete Oberamtsrichter Becker einen Prozeß, den die Vereinsbank Brauns u. Co. gegen den früheren Teilhaber Dichlheim angestrengt hatte. Die Verhandlung förderte Sachen zu Tage, die für die Klägerin recht unerquicklicher Natur waren, und schloß mit der Freisprechung des Angeklagten. Der Vereinsbank standen im Anschluß an diesen Prozeß weitere Prozesse bevor. Alle diese Dinge mögen in dem Bankier Brauns ein Rachegefühl gegen den Oberamtsrichter erzeugt haben. Bei der Beurteilung der Mordthat wird voraussichtlich die Frage der Zurechnungsfähigkeit eine Rolle spielen, da Brauns ein sehr nervöser und exaltierter Mensch ist und eine Zeit lang bereits in einer Nervenheilanstalt sich aufgehalten hat.

Vermischtes.

Von dem Testament eines Sonderlings berichtet ein Berliner Blatt wie folgt: Im Nordosten Berlins wohnte vor einiger Zeit ein Rentner Pfeiffer, der als reich, aber auch als großer Sonderling bekannt war. Er hatte zwar eine große Verwandtschaft, hielt jedoch mit niemandem Verkehr, da er von jedem, der sich ihm näherte, argwöhnte, er sei ein Erbschleicher. Kürzlich starb Pfeiffer. Alles war gespannt auf das Testament; dieses lautete: „Jeder aus meiner Verwandtschaft, der nicht an meiner Beerdigung teilnimmt, erhält ein Legat von 300 Mk. Ueber mein übriges Vermögen verfüge ich in einen Codicill, das erst nach meinem Begräbnis zu öffnen ist." Infolgedessen blieb fast die ganze Verwandschaft aus, nur seine Wirtschafterin, eine weitläufige Verwandte, ging mit. Das Codicill enthielt die Bestimmung, daß derjenige Verwandte das ganze übrige Vermögen erbt, der unter Verzicht auf die 300 Mk. dennoch an der Beerdigung teilnimmt. Mithin ist die Wirtschafterin die glückliche Erbin. Dieses Testament haben jetzt die übrigen Erben angefochten.

Unwetter und Telephon. Auf dem Fernsprechamt III in Berlin, das durch die Gewitter-Katastrophe besonders stark in Mitleidenschaft gezogen worden ist, konnte der Betrieb bisher noch nicht im vollen Umfange aufgenommen werden, und etwa 6000 Teilnehmer des Amtes können Verbindungen nicht erhalten. Das in die Kellerräume des Amtes ein-

Der Künigenbrunnen.

Ein Roman aus dem Hochspessart

von

F. Eduard Pflüger.

(3. Fortsetzung.) (Nachdr. verboten.)

Manchmal wurde diese stille Arbeit durch einen lauten Ausruf des Entzückens unterbrochen, wenn sich irgend ein seltenes Werk, das längst nicht mehr auf dem Büchermarkt war, und das von Kennern mit Gold aufgewogen wurde, unter der Masse von gleichgiltigen und wertlosen Sachen gefunden hatte. Der alte Mechenhart konnte natürlich nicht verstehen, wie das seinen jungen Herrn so begeistern konnte und manchmal erlaubte er sich den bescheidenen Einwurf, der gnädige Herr möge sich nur nicht zum Bücherwurm ausbilden, sondern doch einmal eins von den herrlichen Gewehren, die er mitgebracht, um die Schulter hängen und mit ihm das Revier der Wettenburg abgehen. Aber der Graf ließ sich zunächst nicht von seiner Arbeit abbringen, und erst als die große Bibliothek einigermaßen geordnet in den Regalen stand, zog er den Gedanken eines späteren Spazierganges in Erwägung. Aber er kam auch noch nicht gleich dazu und erst ein neuer Anstoß mußte ihn zwingen, sich seinen Waldbesitz anzusehen.

Die Restaurierung der Wettenburg kostete einen ganzen Haufen Geld und der alte Mechenhart hatte an einen Aschaffenburger Holzhändler geschrieben, der immer schon gern eine Anzahl von den schönen Wettenburger Buchen gekauft hätte, aber von Mechenhardt stets abschlägig beschieden worden war. Dieser Mann kam nun eines Tages, um mit dem Grafen in Verhandlung zu treten und es blieb nun nichts anderes übrig, als mit Mechenhart und dem Holzhändler hinaus zu gehen, um festzustellen, ob man dem Wunsche des Aschaffenburger Herrn Folge geben konnte. Das schlechte Wetter hatte nachgelassen. Noch war zwar der Himmel nicht ganz von Wolken gesäubert, aber die Sonne blickte schon wieder durch und ein leichter Wind hatte den Wald von oben her getrocknet. Es war später Nachmittag, als man auf dem etwas entlegenen Berge ankam, der die ältesten Buchen trug. Zwar blutete dem Grafen das Herz, daß diese hoch aufstrebenden Waldriesen geschlagen werden sollten, aber schließlich blieb ihm ja noch schöner Wald genug und Mechenharts Idee, diesen nach Süden gelegenen Berg für Feldkultur zu gewinnen, hatte etwas für sich und so wurde man denn schnell einig und der Holzhändler fuhr in seinem eleganten Selbstfahrer auf der breiten Straße, die über Klein-Wallstadt nach Aschaffenburg führte, nach Hause. Wettenburg setzte sich auf eine Felsenkanzel, von der eine weite Aussicht über die grünen wogenden Gipfel des Spessarts hatte und erklärte nicht eher nach Hause zu gehen, bis er die Sonne in dem Blättermeer habe versinken sehen.

„Aber Du willst ja nach Hause, lieber Alter, laß' Dich drum nicht abhalten und geh' Deiner Wege. Für Dich ist das ja nichts Neues, Du hast es ja alle Tage während langer Jahre gesehen."

„Ja, gnädiger Herr, das stimmt. Aber Sie wissen doch genau den Weg wie Sie nach Hause kommen. Hier gleich um diese Höhe herum in's Freiherrlich Wildenstein'sche Gebiet, dann den Kindsbach abwärts und links in den Wald hinein."

„Ja ich weiß schon und wenn ich mich verirre, so ist es auch nicht gefährlich. Irgendwo wird sich schon ein Mensch finden, der mich zurecht weist."

„Sagen Sie das nicht, gnädiger Herr, Sie können in unseren Wäldern tagelang herum laufen, ohne daß Ihnen ein Mensch begegnet."

Mit diesen Worten verabschiedete sich der alte Mechenhart. Er stützte sich breit auf seinen Hakenstock und sprang leichtfüßig, wie man es seinem Alter garnicht zugetraut hätte, die Berglehne hinunter, wo er bald zwischen den Buchen und den aufschießenden Himbeerhecken verschwand.

Roger blieb allein. Mit einem tiefen Atemzug sog er die würzige Waldluft ein, sein Auge erquikte sich an dem satten Grün und das Herz ging ihm auf vor Freude, daß rund um diese Gipfel sein Eigentum waren. Doch nein, da drüben die Höhe gehörte ihm ja nicht mehr, da fing schon das Gebiet des Freiherrn von Hobbach auf Wildenstein an, dem er, sobald die Restaurierung der Wettenburg beendet war, seinen freundnachbarlichen Besuch machen wollte. Es war träumerisch still in dem Bergwald, nur ein leises Rauschen ging durch die Buchenwipfel nur manchmal erklang das Girren der Holztaube in weiter Ferne, oder der heisere Schrei des Hähervogels unterbrach die süße Ruhe im abendlichen Wald.

Da fiel scharf wie ein Peitschenknall ganz in der Nähe ein Schuß, darauf ein Brechen und Knacken wie von enteilendem Getier, dann schweigende Stille. In Roger erwachte die Jagdlust. Er stand auf und ging, so schnell es sein blessiertes Bein zulassen wollte, in der Richtung des Schusses, denn es konnte nur ein Wilddieb sein, der auf seinem Grund und Boden jagte. Aber als er an eine kleine Brücke kam, die eine schmale Schlucht überschritt, sah er jenseits der Brücke einen Pfahl mit dem roh gemalten Wappen der Freiherrn von Hobbach, also war es nicht mehr Wettenburger, sondern Wildensteiner Gebiet, auf dem der Schuß gefallen. Die Neugierde trieb ihn vorwärts, vielleicht daß er die Bekanntschaft seines Nachbarn machen konnte, ohne den großen gesellschaftlichen Apparat, den doch ein Besuch immer mit sich bringen muß. Plötzlich hörte er ganz dicht vor sich eine sonore, sehr jugendliche Stimme: „Leg' das Gewehr hin, oder ich schieße Dich nieder."

Roger blieb einen Augenblick stehen und blitzschnell durchfuhr ihn der Gedanke, daß er hier vielleicht sehr nötig sei. Vorsichtig, wie es für einen alten Soldaten natürlich ist, drang er durch die Dickung, die ihn von der Stimme trennte, und es bot sich ihm ein eigenartiger Anblick. An eine dicke Buche gedrückt, die leichte Büchse schußfertig in die Hand, stand eine hohe Frauengestalt in abgeschossenem grünen Lodenkostüm, ein grünes Barett mit Fuchsfell verbrämt auf dem Kopf und offenbar in heftiger Erregung. Er konnte das Gesicht nicht sehen und auch den Gegner nicht dem der Anruf des weiblichen Jägers gegolten hatte, aber da hörte er eine grobe Stimme von der andern Seite:

„Schießen Sie nur, gnädige Baronesse, wenns auf einen Menschen eben so leicht ist, wie auf ein Stück Wild" und jetzt bemerkte Roger die Hühnengestalt eines Wildschützen, der ebenfalls hinter einer Buche gedeckt, seinen alten Vorderlader im Anschlag hielt.

„Mach' Dir keine Sorge" antwortete die Jägerin jetzt, „Deinesgleichen ist viel schlechter als ein Stück Wild." Roger bemerkte, wie sie die Deckung aufgab und die Büchse an den Kopf nahm.

(Fortsetzung folgt.)

gedrungene Wasser ist zwar nach einer 20stündigen Thät[igkeit] entfernt worden, doch sind die Kabel, wie auf die täglich [zu] hunderten auf dem Amt einlaufenden Anfragen mi[tgeteilt] wird, derartig verschlammt, daß sie untereinander sch[lecht] Es dürfte noch mehrere Tage dauern, bevor es gelinge[n wird] den Defekt zu beseitigen und den Vollbetrieb wieder aufzunehmen.

Ein Wüterich im Eisenbahnwagen. Ein aufregender Vorfall spielte sich am Sonnabend in einem Wagen vierter Klasse des nachmittags 3 Uhr 53 Minuten von Meißen nach Dresden fahrenden Personenzuges ab. In dem mit Fahrgästen beinahe überfüllten Wagen hatte sich ein aus Döbeln kommender Schieferdecker, so lang er war, auf den Boden gelegt, um zu schlafen. Da der Platz dadurch sehr beengt wurde, so forderten mehrere Männer den anscheinend betrunkenen Mann zum Aufstehen auf. Hierüber wurde dieser so wütend, daß er aufsprang und sich wie ein Wahnsinniger auf die herumstehenden Männer stürzte und mit den Fäusten auf sie losschlug. Ein in der Nähe stehender Geschäftsreisender wurde hierbei erheblich im Gesicht verletzt, so daß er aus mehreren Wunden blutete; auch andere Männer erhielten wuchtige Schläge und Verletzungen. Als der wütende Mensch von den Angegriffenen so bedrängt wurde, daß er in die Enge kam, wollte er schon nach seinem Schieferdeckerhammer, den er an der Seite hängen hatte, greifen, um damit loszuschlagen. In diesem Augenblick wurde der Wüterich aber von einem jungen Gärtner aus Bohnitzsch an der Kehle gepackt und zu Boden geworfen. Diesem kräftigen jungen Manne gelang es endlich, den wahrscheinlich in einem Delirumsanfalle handelnden Mann zu bezwingen. Der Lärm im Wagen war aufs Höchste gestiegen. Die Frauen schrien und eine war bereits in Ohnmacht gefallen, so daß kurz vor der Station Neusörnewitz die Notbremse gezogen wurde. Gleich darauf hielt auch der Zug und die Bahnbeamten fesselten den wütenden Passagier. In Dresden standen bereits Gendarmen und der grüne Wagen zur Abholung bereit.

Familien-Nachrichten.

Geboren 1 Sohn: Fritz Wüllner in Oeynhausen.
Gestorben: Frau verw. Postmeister Alwine Sültemeyer geb. Harder, 78 Jahre, in Oeynhausen.

Briefkasten der Redaktion.

Nach Enger. Wir berichteten darüber bereits in der gestrigen Nummer. Besten Dank.

Handel und Verkehr.

Berlin, 17. April. Heu und Stroh. Richtstroh 7,16—7,50 Mk., Heu 6,80—8,80 Mk.

Meteorologische Station Herford.

Witterungsbericht vom 18. April.
Höchste Temperatur des Vortages: 12,9°.
Niedr. Temperatur in der Nacht: 5,8°.
Temperatur um 7 Uhr vorm.: 6,0°.
„ „ 11 „ „ : 11,1°.
Luftdruck um 7 Uhr vorm.: 756,3 mm.
Tägliche Niederschlagshöhe: — mm.
Wind: Schwacher SO. Himmel: Heiter.

Voraussichtliches Wetter.

19. April. Bei schwachen südöstlichen Winden Witterungsfortdauer.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Zum Krosigk-Prozeß.

Gumbinnen, 18. April. Für die heutige Verhandlung ist auch Staatsanwalt Krüger aus Insterburg als Zeuge geladen.

Inhaftnahme eines Erfinders.

Berlin, 18. April. Der Erfinder Hermann Ganswindt, der zahlreiche Personen für seine vielen Erfindungen, lenkbares Luftschiff u. s. w., zu interessieren wußte, ist gestern in Schöneberg unter der Anschuldigung des Betrugs und der Fälschung verhaftet.

Aus Belgien.

Brüssel, 18. April. Die Ausstandsbewegung wächst fortgesetzt. Der Generalstreik umfaßt **nahezu 300000 Teilnehmer**; sämtliche Fabriken im Mittelbecken und fast alle in den Provinzen Lüttich und Hennegau feiern. Man befürchtet den Anschluß der Eisenbahnarbeiter. Die ganze Garnison ist auf den Beinen.

Berlin, 18. April. Ein Brüsseler Telegramm des „Vorwärts“ beziffert die Zahl der Streikenden in Belgien auf **311000.**

Die Friedensverhandlungen im Burenkriege.

London, 18. April. Die Haltung der Regierung in der Amnestiefrage wird in parlamentarischen Kreisen scharf getadelt. Die liberalen Blätter beschwören das Kabinett, die friedliche Lösung nicht durch Verweigerung der Amnestie zu gefährden. Das Abendblatt „Sun“ sagt, wir sind noch nicht in der Lage, die Bedingungen zu diktieren, wir brauchen Frieden, und um den Frieden zu sichern, müssen wir nicht nur gerecht, sondern auch großmütig sein. Die englische Bevölkerung der Kapkolonie ist entschieden gegen die Amnestie. Angeblich sind im Kabinett Spaltungen in der Friedensfrage entstanden; Salisbury, Balfour und Hicksbeach begünstigen, unterstützt vom Könige, alle möglichen Zugeständnisse.

Gegen Schnupfen hilft Forman. 352c

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Georg Besse,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
(Redaktion und Expedition: Brüderstraße 21, am Gehrenberg.)

Gustav Edelstein
Nachfolger
Herford **Herford**

empfiehlt in allen Abteilungen

Frühjahrs-Neuheiten

in größter Auswahl zu **unerreicht** billigen Preisen.

Durch Anschluß an die größten und renommiertesten Einkaufshäuser Westfalens und Rheinlands bin ich in der Lage, in allen Beziehungen Hervorragendes zu leisten.

Herren-Konfektion

Herren-Anzüge aus dunklem Buckskin u. Cheviot 8,25 M

Herren-Anzüge aus gutem Cheviot u. Kammgarn 14,50 M

Herren-Anzüge aus prima Kammgarn-Cheviot 22,50 M

Herren-Anzüge aus feinsten, haltbarsten Stoffen, in elegantester Verarbeitung 28,50 M

Herren-Hosen 2,10 M, 3,65 M, 4,50 M, 13,50 M.

Knaben-Anzüge
vom einfachsten bis zu den elegantesten Ausführungen.

Weit unter Preis.

Großer Posten
Knaben-Anzüge
Serie I, Serie II, Serie III, Serie IV,
1,90, 2,90, 3,90, 4,90.

Für Knaben von 3 bis 6 Jahren passend.

440b

Eigene Werkstatt

zur Anfertigung eleganter Herren-Garderoben unter Leitung eines tüchtigen Zuschneiders.

Großes Lager in modernen **Anzug-, Paletot- u. Hosenstoffen.**

Französische
Kaffeemühlen
mit Stellfeder und Porzellan-Trichter.
1,27, 1,54 und 1,94 Mk.
etc. etc. etc.
in grosser Auswahl
empfiehlt
456b

Brüderstr. 40. **Max Horn** Brüderstr. 40.

Brinkmanns Restaurant.
Sonntag, den 20. April:
Tanzkränzchen.
— Anfang 4 Uhr nachmittags. —
Hierzu ladet ergebenst ein 460b
Heinr. Brinkmann Wwe.

Auf dem Lübberbruch!
Sonntag, den 20. April:
Große
Dampfkarussellbelustigung.
Venetianische Gondelbahn.
Größtes und schönstes Geschäft der Neuzeit.
Es ladet ergebenst ein 464b
Ww. Hattenhorst, Herford.

Konkurs-Ausverkauf!
Von Donnerstag, den 17. April cr., ab
Verkauf sämtlicher Warenbestände
der Konkursmasse Warenhaus Ludwig Rieger Inh. Alfred Goslar.
Verkaufszeit täglich vormittags 8½ bis 1 Uhr und nachmittags von 2 bis 6 Uhr. Sonntags geschlossen.
392b **Der Konkursverwalter.**

Holzkisten und Kistenteile jeder Art für Bahn, Post und Export. Kleine Kisten für Seifen, Zucker etc. Holzwolle, Trockenrahmen, Flaschentransportkasten etc. empfiehlt billigst 722a] **C. J. Becker, Dampfsäge- u. Kistenfabrik, Köln-Nippes.**

Ia. Holl. Gouda-Käse
empfiehlt 458b
B. Knake, Bügelstr. 4.

Schweinekleinfleisch,
gepökelt, Ohren, Pfoten, Rippen, Schwänze, Schnauzen, Kopfstücke 2c., liefert tadellos und haltbar in Gebinden a ca. 30, 50 und 100 Pfd. für nur Mk. 25.— per Zentn. ab Neumünster **Julius Werner, Neumünster i. H.** 448b

Sommersprossen
verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von 157e
Bergmann's Sommersprossen-Seife
allein fabriziert von Bergmann & Co., in Radebeul-Dresden, à Stück 50 Pfg. bei: **Neustädter Apotheke.**

Putze nur mit **Globus-Putz-Extract.**

Ia. Himbeersaft
empfiehlt billigst 347b
Friedrich Monke.

Empfehle 463b
Schellfisch
30 Pfg. das Pfund.
Cabliau
30 Pfg. das Pfund.
W. Havemann.

Ia. Cognac
empfiehlt 347b
Friedrich Monke.

Fahnen. 318a
Reinecke, Hannover.



z. r. E.
S. 19. 4. 6½ U. St F.

Wie Sonnenschein
strahlen alle Metalle,
nachdem sie mit

Meyers Putz-Cream

— Gratisproben werden zur Zeit hier verteilt. —

geputzt sind. 386b
In Dosen (Pomade) à 10 Pf.
In Flaschen (flüssig) à 10 Pf.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, gestern abend 9 Uhr unsern lieben Sohn, Bruder, Enkel und Neffen

Willi Stucke

nach längeren schweren mit Geduld ertragenen Leiden im zarten Alter von 10 Monat zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Unterwüsten Nr. 10, 17. April 1902.

Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittag 1¼ Uhr vom Trauerhause aus nach dem Wüstener Friedhofe statt.

Nach 3tägiger Krankheit entschlief sanft unser liebes Söhnchen

August

im Alter von 2 Jahren und 2 Monaten, welches tiefbetrübt anzeigt

Familie Danielmeyer.

Herford, 18 April 1902.

Die Beerdigung findet Sonntag, nachmittags 3½ Uhr, von Bünderstrasse No 301 aus statt. 446d

---

Wohnungen

Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Mehrere 403b
Wohnungen
zum 1. Oktober zu vermieten.
Webmühlenstr. 450.

2 freundliche Zimmer
zu vermieten.
Daselbst ist auch **1 Bettstelle und 2 Matratzen** zu verkaufen.
Wo sagt unt. 405b die Exp. d. Bla.

Eine Wohnung
von 4—5 Räumen sofort oder später zu vermieten. Sämtliche Räume sind in gutem Zustande.
F. Knöbel, Lübberlindenstr. Neust. Feldm 415b

Kleine Wohnung. Auf Sint Berg in 1 kleine Wohnung von 3 Räumen mit Zubehör an ruhige Mieter auf sofort oder später zu vermieten.
Nachzufr. unt. 430b in der Exp.

Eine Wohnung
von 5—6 Räumen zum Preise von 250 Mark in der Nähe des Bahnhofs vom 1. Juli ab zu vermieten. 350b
Wesselstr. 8.

Wohnung
von 3 Räumen nebst Zubehör per sofort oder später zu vermieten.
Nachzufr. unt. 372b in der Exp d. Bla.

Stellungen

(Stellungs-Gesuche und -Angebote inseriert man mit Erfolg in der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Suche auf sofort oder in 14 Tagen einen 422b
Schneidergesellen
für dauernde Beschäftigung.
F. Homburg,
Menniahüffen bei Löhne.

Auf sofort findet ein tüchtiger
Holzmaserer
dauernde Beschäftigung.
Fr. Augustin, Gohfeld,
450b Möbelfabrik.

zur meine Chocoladenwaren- und Laboratorium-Abteilung suche ich einen durchaus selbständigen
Arbeiter.
Angebote mit Abschrift der letzten Zeugnisse unter C L 17 an die Ann.-Exp. **Th. Haus, Aachen.** 454b

Zuverlässiger 425b
Knecht
auf sofort gegen hohen Lohn gesucht.
Dampfmühle Carl Koch,
Meßbergen b. Bad Oeynhausen.

Wir suchen für unsere Plätterei noch einige 476b
Lehrmädchen
gegen sofortigen Verdienst.
J. Elsbach & Cie.

Verkäufe

Habe eine
Dampfmaschine
nebst kl. Dynamo und mehrere Motore billig zu verkaufen. 335b
Witwe Hattenhorst,
Mindenerstr. 19.

Selterswasserfabrikation.
Anlage dazu mit od. ohne Pferd und Wagen zu verkaufen. 453b
Bielefeld, Hermannstr. 21.

Die neueste Künstler-Ansichtskarte m. Text:
Im Zweifel ritt einst **Widukind**
Ob Christus sei? Ob Götter sind?
Da sprang aus Felsen plötzlich helle
Als Himmelsantwort eine Quelle.
Der Held verstand die Wunder- 374d lehren
Und ließ zum Christen sich bekehren. B.
soeben erschienen bei
Hermann Wolff, Herford.
Wiederverkäufer höchsten Rabatt. 374b



ist dem amerikanischen Fleischextrakt in jeder Beziehung durchaus ebenbürtig, kostet jedoch nur die Hälfte. 447d
General-Vertreter:
W. Denaler jun., Krefeld.

Margarine
zu 50 Pfg, 55 Pfg., 65 Pfg. und 75 Pfg. à Pfd.,
bei Abnahme ganzer **Kübel** billiger.
347c **Friedrich Monke.**

Vogelfutter
für alle Vogelarten, über 50 verschiedene Sorten, in tadellosen Qualitäten empfiehlt
Julius Frieber, Bielefeld,
Vogelfutter-Spezialhaus.
Gegr. 1846. 323d

Schnippelbohnen
(Schnittbohnen) à Pfd. 15 Pfg.
443d] **Heinrich Nolting.**

So lange der Vorrat reicht

ca. 450 Sommerunterröcke

vorwiegend aus Alpacca gefertigt in **eleganter Ausführung.**

Serie I	zum Aussuchen	Stück	1,25 M
Serie II	zum Aussuchen	Stück	1,95 M
Serie III	zum Aussuchen	Stück	2,65 M
Serie IV	zum Aussuchen	Stück	3,65 M
Serie V	zum Aussuchen	Stück	4,50 M
Serie VI	zum Aussuchen	Stück	5,50 M

Der reguläre Wert dieser Röcke ist

ca. 50 Prozent höher.

Gustav Edelstein

Nachfolger

Herford's größtes und leistungsfähigstes Geschäftshaus
für sämtliche 439b
Manufaktur- u. Modewaren, Damen- u. Herren-Konfektion.

441b

Berliner Kaufhaus Hermann Heimann

jetzt Gehrenberg 22.

Neuheiten in **garnierten Hüten** **Rundhüten** **Kapotten** **Kinderhüten** in großer Auswahl.

Stoffhandschuhe
zwei Druck
Paar 45 Pfg. bis 1,20 Mk.

Glacés-Handschuhe
zwei Druck
Paar 1,50 bis 3 Mk.

Neuheiten in **Kravatten** sind eingetroffen.

Echten Eckendorfer
Runkelsamen
empfiehlt billigst 457d
B. Kunkel, Bügelstr. 4.

Rotklee, Weißklee, Schwed. Klee, Grassamen in versch. Sorten empfiehlt in keimf. Ware 459d
B. Kunkel, Bügelstr. 4.

Ia. Himbeersaft
à Liter 1.40 Pfg. excl.
444d] **Heinrich Nolting.**

Ein prächtiger
Junge
angekommen.
449d **Robert Ellerbrock**
und Frau, Lina geb. Seher



Müller: Wo gehen wir heute abend hin? 538b
Schulze: Zum Etablissement „**Jägerhof**" Rennstraße nach der fidelen Volkssänger-Gesellschaft „**Humor.**"

D. H. V.
Ortsgruppe **Herford.**
Sonntag, den 20. d. Mts.
Ausflug nach Salzuflen.
Abfahrt 2.42 Uhr.
Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein 455b
Der Vorstand.

Christlich-Vaterländischer Männerverein.
Am **Sonntag, 20. April,** nachmittags: Gemeinsamer
Ausflug
nach **Enger.** Abfahrt 1,30 Uhr vom Kleinbahnhof. (Sonntagskarte 40 Pfg.) 461b
Der Vorstand.

Bau- u. Sparverein
e. G. m. b. H.
Ordentliche
Generalversammlung
am
Sonnabend, 26. April,
abends 8½ Uhr
in Aecker's Turnhalle. 462b
Tagesordnung.
Bericht des Vorstandes.
Revisionsbericht des Aufsichtsrats.
Abnahme der Jahresrechnung u. Verteilung des Gewinnes.
Neuwahl für die ausgeschiedenen Mitglieder des Aufsichtsrats.
Neuwahl für die ausgeschiedenen Mitglieder des Vorstandes.
Der Vorstand:
Busse, Menckhoff, Schubert, Griese, Hesse.

Allgemeine Ortskrankenkasse
für 274b
gewerbliche Arbeiter
der Stadt Herford.
Ordentliche
Generalversammlung
am **Sonnabend, 19. April,**
abends 8½ Uhr, im Lokale des Herrn Tieste.
Tagesordnung:
1. Abnahme der Jahresrechnung für 1901 und Entlastung des Vorstandes.
2. Antrag des Vorstandes, die Generalversammlung in Zukunft aus Vertretern bestehen zu lassen (§ 37 d. Kr.-Vers.-Ges.)
3. Desgl. auf Erhöhung des Gehaltes des Rechnungsführers.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.
D. Korte, Vorsitzender.

Eckendorfer Runkelsaat
(Elite Sorte) billigst bei
Heinrich Nolting,
445b Samenhandlung.

Photograph.

Atelier von Martin Herrmann

Herford, Brüderstrasse 34.

Aufnahmen zu jed. Tageszeit, auch Sonntags. — Ausführung in allen Grössen u. Manieren
Garantie für gute Bilder. — Schnelle Bedienung. — Billige Preise. 148b